

Miscellen.

Von

Dr. H. W. Reichardt

Custos am k. k. botanischen Hofkabinete und Privat-Dozent für Botanik an der Universität in Wien.

39.

Beitrag zur Kenntniss der Verbreitung von *Ricardia Montagnei* Derbes et Solier im adriatischen Meere.

(Vorgelegt in der Jahressitzung vom 7. April 1869.)

Im Mittelmeere und speciell in der Adria wurde aus der so interessanten Gruppe der *Dumontiæ* J. Ag. bis jetzt nur ein einziger und sehr unscheinbarer Repräsentant beobachtet. Er ist: *Ricardia Montagnei* Derb. et Solier. *) Diese Alge ist nur einige Linien gross und lebt auf *Laurencia obtusa* Lamour. Im adriatischen Meere wurde sie nur ein einziges Mal von Zanardini gefunden. **) Es gehört also auf jeden Fall die *Ricardia Montagnei* Derbes et Solier zu den seltensten Algen der Adria.

Es war mir daher sehr angenehm, durch meinen geehrten Freund Herrn A. Grunow darauf aufmerksam gemacht zu werden, dass die genannte Alge auf den von mir im April 1862 gesammelten Exemplaren von *Laurencia obtusa* Lamour. vorkomme. Dem entsprechend untersuchte ich meinen Vorrath genauer und fand, dass sich die *Ricardia* zahlreicher auf den von der Insel San Pietro di Nembì, sowie aus dem Porto Zubzanski auf Sausego mitgebrachten Exemplaren der *Laurencia obtusa* Lamour. vorfand.

Es sind also von der sehr seltenen *Ricardia Montagnei* Derb. et Sol. zwei neue Standorte aus dem Quarnero festgestellt und ich zweifle nicht, dass weitere Nachforschungen die *Ricardia* viel häufiger auffinden werden. Die von ihr bewohnten Exemplare der *Laurencia obtusa* Lamour. sind sämmtlich ausgebleicht und unschön, was nebst der Kleinheit ein Grund mit sein dürfte, warum diese merkwürdige Alge bisher so selten beobachtet wurde.

*) Ann. d. sc. nat. Bot. 4. ser. V. (1856) p. 209, t. 14.

**) Iconogr. phyc. maris. adriat. II. p. 78, t. 61.

Ueber die Auffindung von *Trifolium parviflorum* Ehrh. in Nieder-Oesterreich.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 7. Juli 1869.)

Den Botanikern Wiens ist bekannt, dass seit dem Jahre 1866 im Prater an jenen Orten, wo damals ungarische Cavallerie-Regimenter campirten, mehre für die Flora Nieder-Oesterreichs seltene östliche und südliche Pflanzen in grösserer Anzahl auftraten. Ich erinnere nur an das massenhafte Vorkommen von *Lepidium perfoliatum* L., *Bunias Erucago* L., *Euclidium syriacum* R. Br. und *Vicia grandiflora* Scop. auf den Wiesen rechts von der Hauptallee, sowie an die Auffindung von *Mönchia mantica* Bartl. an mehren Stellen nahe dem Rondeau im Laufe des heurigen Frühlings. Ich bin nun in der angenehmen Lage, ebenfalls über einen nicht uninteressanten Fund im Prater berichten zu können, welcher zugleich eine Vermehrung der Flora von Nieder-Oesterreich ist. Herr Alois Mühlich, ein eifriger junger Botaniker, fand nämlich das *Trifolium parviflorum* Ehrh. auf dem Schützenfestplatze des Praters in einigen Exemplaren.

Das mir vorliegende Exemplar weicht von jenen aus Deutschland und Böhmen durch bedeutend grössere Dimensionen ab und erinnert dadurch an die Abbildung, welche Waldstein und Kitaibel in den plant. rarior. Hung. III. p. 282 t. 252 gegeben haben. Dieser Umstand weist darauf hin, dass der Same des *Tr. parviflorum* Ehrh. von Ungarn aus in den Prater eingeschleppt wurde. Das eben erwähnte Vorkommen ist gewiss nur ein zufälliges und die Pflanze wird in Kurzem wieder verschwinden.

Schliesslich bemerke ich noch, dass die allgemein auf *Trifolium parviflorum* Ehrh. gezogene Abbildung in Winterl Index. hort. bot. un. hung. Pest. f. 20 zu dieser Art bestimmt nicht gehört. Welche Species von *Trifolium* sie darstellt, mögen die Botaniker Ungarns zu ermitteln trachten.

Eine neue Polystictus-Art aus Ost-Indien.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 1. December 1869.)

Herr Baron Eugen von Ransonnnet sendete von der ostasiatischen Expedition nebst einer reichen Suite an Sämereien von Nutz- und Zierpflanzen auch einen sehr interessanten Pilz aus der Gruppe der Polyporeen, welchen er auf faulenden Stämmen in Urwäldern um Pengalon Patie im Bezirke Johore der Halbinsel Malacca Ostindiens gesammelt hatte. Ich untersuchte diesen sehr zierlichen Pilz genauer, fand, dass er

zur Gattung *Polystictus* Fr. *) gehöre und eine noch unbeschriebene Art derselben sei. Ich nannte ihn dem Herrn Entdecker zu Ehren *P. Ransonnetii* und lasse die Diagnose und Beschreibung folgen.

Polystictus Ransonnetii Rchdt.

(Discipedes). Stipes lateralis vel excentricus, brevis, teres, tenuis, glaberrimus, castaneo illinitus, farcitus. Pileus reniformis vel subinfundibuliformis, coriaceo-membranaceus, glaberrimus, nitidus, e castaneo rutilans, zonis obscurioribus pictus, contextu floccoso albido, margine pallido, tenuissimo, irregulariter repando subtus sterili. Hymenium albidum, poris minutissimis, brevissimis, regularibus, obtusis. Sporae ellipticae, laeves, albae.

Ostindien, Halbinsel Malacca, Bezirk Johore. In Urwäldern um Pengalon Patie auf faulenden Stämmen. Gesammelt durch Eugen Freih. von Ransonnet.

Der Strunk dieser Art hat, wie bei allen Formen der Gruppe *Discipedes*, an seinem Grunde eine scheibenförmige Erweiterung, welche aber nicht besonders stark entwickelt erscheint. Er ist 6–12^{mm}. lang, 3^{mm}. stark, sielrund, an seiner Oberfläche, dunkel rothbraun gefärbt und im Inneren von einem lockeren weisslichen Filzgewebe erfüllt. Der Strunk ist entweder seitlich, oder excentrisch; im ersten Falle hat der Hut eine entschieden nierenförmige Gestalt, im letzteren (nur an einem Exemplare beobachteten) Falle ist er schwach trichterförmig vertieft. Der Durchmesser des Hutes schwankt zwischen 3–5 Cm.; seine Dicke beträgt im Centrum 2^{mm}. und nimmt gegen den papierdünnen Rand hin allmählig ab. Die Oberfläche des Hutes ist vollkommen unbehaart, glänzend, dunkel röthlichbraun und mit zahlreichen dunkler gefärbten Zonen gezeichnet. Der Rand ist unregelmässig ausgeschweift und meist von einem schmalen weisslichen Saume eingefasst. Die Hutsubstanz ist derb, lederartig und in der für die Gattung *Polystictus* charakteristischen Weise gebaut. Die Hyphenzellen der faserigen Mittelschichte sind weisslich und gehen unmittelbar in die Trama der Fruchtschichte über. Das Hymenium ist weisslich gefärbt, läuft ein wenig am Strunke herab, erreicht aber den Rand des Hutes nicht vollständig, so dass derselbe auf seiner Unterseite in der Breite von beiläufig 1^{mm}. steril bleibt. Die Poren sind sehr klein, dem freien Auge kaum sichtbar, regelmässig, stumpf, vom Rande gegen die Anheftungsstelle des Strunkes hin ein wenig an Grösse zunehmend. Die Cystidien sind eiförmig, zugespitzt. Die Sporen sitzen auf kurzen Basidien an sehr zarten Sterigmen, sind weisslich, elliptisch, 25 Mikromm. lang und haben ein verhältnissmässig dünnes, glattes Exosporium.

Der *Polystictus Ransonnetii* steht in der Gruppe der *Discipedes* dem *P. luteus* (Nees) Fr., dem *P. affinis* (Nees) Fr., ferner dem *P. flabelliformis* (Klotzsch) Fr. am nächsten. Er unterscheidet sich aber von den beiden ersteren durch die verschiedene Farbe des Hutes und Strunkes, von dem letzteren dagegen durch den unbehaarten glänzenden Hut so auffallend, dass eine Verwechslung nicht möglich ist.

*) El. Fries: Novae symbolae mycolog. in nov. act. reg. soc. scient. Upsal. Ser. tertia (1855) p. 70.

42.

Beitrag zur Flora des böhmisch-mährischen Grenzgebirges.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Jänner 1870.)

Wie bekannt, widmet sich unser geehrtes Mitglied Herr Felix Schwarzel zu Bastin nächst Deutschbrod in Böhmen schon seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg der Erforschung der Flora des böhmisch-mährischen Grenzgebirges und speciell der Umgebungen von Iglau und Deutschbrod. Herr Schwarzel hat schon eine ansehnliche Reihe von Pflanzenarten im obengenannten Gebiete aufgefunden, welche in demselben noch gar nicht oder nur sehr selten beobachtet worden waren. Es wurde schon in den Schriften unserer Gesellschaft wiederholt hierüber berichtet. Auch in letzterer Zeit sendete mir Herr Felix Schwarzel freundlichst mehrere solche Novitäten für die dortige Flora zur Einsicht; ich führe dieselben hier an. Sie sind:

Eriophorum alpinum L. Auf Torfmooren um Ransko.

Das Vorkommen dieser Art im böhmisch-mährischen Grenzgebirge ist von grossem Interesse. Sie findet sich auch im südlichen Böhmen um Hohenfurth und Kaplitz, sowie im Waldviertel Niederösterreichs um Schrems, endlich am Jauerling.

Eriophorum vaginatum L. Mit der vorigen Art. Ist ebenfalls ein interessanter Fund für die dortige Flora.

Picris hieracioides L. Auf den Abhängen der Petersdorfer Leite bei Iglau.

Asperula cynanchica L. Trockene Raine und Abhänge um die Steinmühle bei Iglau.

Vinca minor L. Im Sommerwalde bei Deutschbrod.

Diese beiden vorhergehenden Arten sind für den in Rede stehenden Bezirk höchst selten und wurden bisher nur an wenigen Localitäten beobachtet.

Cacamine hirsuta L. β *silvatica* Gaud. Auf Erlengründen der Waldungen um Stöcken.

Sagina nodosa Meyer. An den Abzugsgräben des Torfstiches bei Rodestin nächst Ransko.

Trifolium ochroleucum L. In der Petersdorfer Leite.

43.

Ueber die Auffindung von *Carex pulicaris* L. in Steiermark.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 9. Februar 1870.)

Unser geehrtes Mitglied, Herr J. Breidler, welchem die Flora Steiermarks schon so manchen schönen Fund verdankt, entdeckte im letzten Sommer auch eine bisher in Steiermark noch nicht beobachtete Art. Es ist diess *Carex pulicaris* L. Sie kommt auf nassen Bergwiesen im Schladnitzgarten bei Leoben vor. Es zeichnen sich die von Herrn Breidler gesammelten Exemplare dieser Art durch Grösse und Schönheit aus; denn ihre Halme erreichen eine Länge von 8–9", so dass sie die grössten Individuen von *Carex pulicaris* L. sind, welche mir noch vorkamen.

Die Auffindung dieser Art macht es nicht unwahrscheinlich, dass *Carex pulicaris* L. in Ober-Steiermark noch an anderen Orten sich finden dürfte.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Reichardt Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Miscellen. 875-878](#)